

Genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung in Stuttgart-Rot

Eröffnung Reallabor Wohnen im Quartier „Am Rotweg“ am 8. Juli 2021



Projektpartner*innen:

Genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung in Stuttgart-Rot

In einem in die Jahre gekommenen Nachkriegsquartier bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum schaffen und dabei die Bewohner*innen des Quartiers von Anfang an einzubeziehen – dieser Aufgabe stellen sich in einer starken Projektallianz die beiden Genossenschaften Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG (BGNH) und Baugenossenschaft Zuffenhausen eG (BGZ) in Stuttgart-Rot. Die in Stuttgart-Rot vorhandene Vielfalt an gebauten Lebensrealitäten, Herkunftsgeschichten und (Wohn-)Bedarfen machen das Quartier „Am Rotweg“ zwischen Rotweg, Fleiner Straße und Schozacher Straße zu einem idealen Reallabor, in dem erprobt wird, wie bedarfsgerechter und bezahlbarer Wohnraum geschaffen und zukunftsfähige, quartiersbezogene Konzepte umgesetzt werden können.

Das Projekt „Reallabor Wohnen – resilient und generationengerecht für Alle in Stuttgart-Rot“ (kurz: „Reallabor Wohnen“), das durch das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg im Rahmen der Wohnraumoffensive BW gefördert wird, widmet sich der Frage nach dem Wohnen der Zukunft – insbesondere vor dem Hintergrund vielfältiger gesellschaftlicher Herausforderungen (Klimawandel, Demografischer Wandel) und sich verändernder Lebensumstände.

Was ist ein Reallabor?

Reallabore sind Formate, um zahlreiche unterschiedliche Akteur*innen aktiv an Planungsprozessen zu beteiligen. Der naturwissenschaftliche Laborbegriff wird dabei auf gesellschaftliche Aufgabenstellungen übertragen. In Reallaboren bearbeiten und diskutieren Wissenschaftler*innen **gemeinsam** mit Bürger*innen und Institutionen vor Ort konkrete Fragen. Die beteiligten Akteur*innen **erproben** gemeinsam Lösungsansätze für anstehende Veränderungen und **setzen erste Ideen provisorisch um**. Dies sind sogenannte **Realexperimente**. Die Erfahrungen aus den Realexperimenten werden gesammelt, ausgewertet und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Ergebnisse von Reallaboren sind dabei stets offen, auch ein **Scheitern** kann zu nützlichen Erkenntnissen führen.

Quellen: Schneidewind, Uwe (2014): Urbane Reallabore – ein Blick in die aktuelle Forschungswerkstatt und Reallabor für nachhaltige Mobilitätskultur (2018): Die Kultur des Experimentierens



Als temporäre Installation im Quartier begleitet eine Laborbühne den anstehenden rund zweieinhalbjährigen Beteiligungsprozess im „Reallabor Wohnen“. Die Bühne wurde Ende Juni 2021 zwischen den Gebäuden der BGNH (Rotweg 66-70) und BGZ (Rotweg 72-78) aufgebaut und bietet Raum für unterschiedliche Veranstaltungen, Mitmach-Aktionen und Realexperimente im Quartier „Am Rotweg“.

Eröffnung Reallabor Wohnen – Auftakt zur Beteiligung

Bei der Eröffnungsveranstaltung am **Donnerstag, 8. Juli 2021**, gaben Ministerin Nicole Razavi MdL, Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg, Rüdiger Maier, Vorstandsvorsitzender BGNH, und Hanns Hub, Vorstandsvorsitzender BGZ, gemeinsam den offiziellen Startschuss für den Beteiligungsprozess zum „Reallabor Wohnen“.

„Das genossenschaftliche Pionierprojekt zeigt beispielhaft, wie wir unsere Nachkriegsquartiere zukunftsfest machen und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern umbauen können“, so Ministerin Razavi bei ihrer Begrüßung. Sie eröff-

nete die Laborbühne und richtete ihren Dank insbesondere an die umsetzenden Baugenossenschaften Neues Heim und BG Zuffenhausen, aber auch an die Landeshauptstadt Stuttgart, vertreten durch Bürgermeister Peter Pätzold, an die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27), vertreten durch Intendant Andreas Hofer und Geschäftsführerin Karin Lang, sowie an die Hochschule für Technik. „Sie machen den Quartiers-Umbau mit allen und für alle sichtbar. So eine Offenheit brauchen wir, wenn es um die Zukunftsherausforderungen des bezahlbaren Wohnens geht“, betonte die Wohnbauministerin.



Eröffnung Reallabor Wohnen
Donnerstag, 08. Juli 2021, 15:00 Uhr
Quartier „Am Rotweg“ (Feiner Straße 9)

Das Programm der Eröffnungsveranstaltung umfasste **fünf Aktions- bzw. Themenflächen**, die den Gästen die Idee des „Reallabor Wohnen“ näherbrachten und das Projekt in die umfangreiche genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung im Stuttgarter Stadtteil Rot einordneten.

Das Programm der Eröffnungsveranstaltung im Überblick:

Aktionsfläche 1: Begrüßung und Eröffnung Reallabor Wohnen
Ministerin Nicole Razavi MdL,
 Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

Aktionsfläche 2: Genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung
Rüdiger Maier, Vorstand Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG
Hanns Hub, Vorstand Baugenossenschaft Zuffenhausen eG
Bürgermeister Peter Pätzold, Landeshauptstadt Stuttgart

Aktionsfläche 3: Der städtebauliche Rahmen des neuen Quartiers
Andreas Hofer,
 Intendant der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH

Aktionsfläche 4: Ausstellungseröffnung ROTgeschichtenSEHEN
Rüdiger Maier, Vorstand Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG
Prof. Wolfgang Grillitsch, Catharina Kühn und Bahar Altunok, Hochschule für Technik Stuttgart

Aktionsfläche 5: Rundgang durch das Quartier
 mit der Ministerin Nicole Razavi und Führung durch die Ausstellung ROTgeschichtenSEHEN mit Heike Rittler und Louis Späth, Hochschule für Technik Stuttgart

Mit einem musikalischen Beitrag des Akkordeon-Duos „Tastenzauber“, bestehend aus Laura Freytag von der Waiblinger Band **Groove Inclusion** und Tobias Escher, starteten die rund 200 Teilnehmer*innen beschwingt in den gemeinsamen Nachmittag. Cora Westrick, Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries, führte die Anwesenden durch die Eröffnungsveranstaltung. Der Tanzauftritt einer Kindergruppe des katholischen Kindergartens Dreifaltigkeit in Stuttgart-Rot, eine Fotobox des Wohlfahrtswerks Baden-Württemberg und die Riesenseifenblasen-Aktion der Diakonie Stetten sorgten für eine unterhaltsame Begleitung der Veranstaltung, worüber sich nicht nur die kleinen Gäs-

te freuten. Dank eines mobilen Coffee-Bikes waren die Gäste zudem stets mit Kaffeespezialitäten versorgt.

Neben den Vertreter*innen der Projektträger und der Projektpartner sowie den offiziellen Teilnehmer*innen des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen BW, der Landeshauptstadt Stuttgart und der IBA'27 waren interessierte Bewohner*innen aus dem Quartier bei der Veranstaltung dabei. Die im Quartier „Am Rotweg“ bzw. im Stadtteil lebenden Menschen spielen eine sehr wichtige Rolle bei der inklusiven Quartiersentwicklung in Stuttgart-Rot und werden daher von Anfang an in den Prozess einbezogen.



Die fünf Aktionsflächen im Detail

I. Begrüßung und Eröffnung Reallabor Wohnen

Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

Wohnbauministerin Nicole Razavi MdL begrüßte die Teilnehmenden und eröffnete symbolisch die Laborbühne. Sie freute sich, den Startschuss für das von ihrem Ministerium geförderte Projekt „Reallabor Wohnen – resilient und generationengerecht für Alle in Stuttgart-Rot“ geben zu können. Razavi zeigte sich begeistert, von Beginn an bei der Entstehung eines neuen Wohn- und Quartierskonzeptes dabei sein zu können. In Ihrer Rede ordnete die Ministerin die Entwicklungen in Stuttgart-Rot in die Ziele der Wohnraumoffensive BW ein und stellte den Pioniercharakter des Projektes „Reallabor Wohnen“ heraus.



„Die Laborbühne ermöglicht uns einen Blick in die Zukunft und in die innovativen Möglichkeiten des neuen Wohnquartiers. [...] Hier wird mit Mut, mit Neugier und mit Experimentierfreude Wohnen im Quartier gemeinsam neu gedacht.“ (Nicole Razavi)

„Der Wohnungsbau prägt das Gesicht unseres Landes und spiegelt wider, wer wir sind und wie wir zusammenleben wollen. Es geht also um uns Menschen; gewissermaßen um gebaute Gemeinschaft, um gebaute Lebenswirklichkeit und gebaute Lebensbedingungen. Deswegen ist es so wichtig, dass wir uns klarmachen: Die Wohnung, das Haus, das Quartier ist für die Menschen da und nicht andersrum. Wohnen muss menschengerecht, menschenwürdig, attraktiv und bezahlbar sein.“ (Nicole Razavi)

„Eine Quartiersentwicklung, die die Menschen gerade in besonderen Zeiten wie diesen abholt und bei Veränderungen mitnimmt und die allen Bewohnerinnen und Bewohnern langfristig ein gutes, bedarfsgerechtes, lebenswertes und würdiges Leben ermöglicht, ist für die Zukunft und für unser Zusammenleben so elementar und so wichtig.“ (Nicole Razavi)

„Ziel ist es, die gebauten Lebenswelten der 50er-Jahre ins Heute und ins Morgen zu holen, und zwar so, dass alle diesen Weg mitgehen können, vor allem auch die Kinder. Diese spannende Herausforderung wird hier in Rot beispielgebend erprobt und demonstriert.“ (Nicole Razavi)

Was ist die Wohnraumoffensive BW?

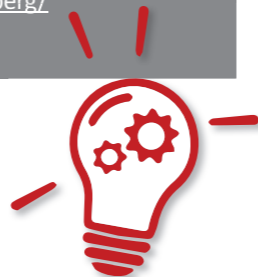
Die im Jahr 2019 gestartete Wohnraumoffensive BW, die beim Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg angesiedelt ist, hat sich zum Ziel gesetzt, neue Impulse für mehr bezahlbaren, sozial gemischten Wohnraum im Land zu setzen.

Hierfür sind folgende Instrumente Bestandteil einer Gesamtstrategie

- **Grundstücksfonds** – kommunale Bodenpolitik ermöglichen
- **Kompetenzzentrum Wohnen BW** – Kommunen des Landes vernetzen und unterstützen
- **Wiedervermietungsprämie** – leerstehenden Wohnraum im Bestand aktivieren
- **Patenschaft Innovativ Wohnen** – innovative Ansätze für bezahlbares Wohnen sichtbar machen und unterstützen

Die Förderung „Beispielgebende Projekte“ ist ein erster konkreter Umsetzungsschritt der Patenschaft. Das Reallabor Wohnen in Stuttgart-Rot wurde in die zweite Fördertranche Ende 2020 aufgenommen und wird mit insgesamt 1,1 Mio. € bezuschusst.

Weiterführende Informationen zur Wohnraumoffensive BW: <https://mlw.baden-wuerttemberg.de/de/bauen-wohnen/wohnraumoffensive-baden-wuerttemberg/>



II. Genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung

Rüdiger Maier, Vorstand Neues Heim – Die Baugenossenschaft eG, Hanns Hub, Vorstand Baugenossenschaft Zuffenhausen eG, und Peter Pätzold, Baubürgermeister Landeshauptstadt Stuttgart

Rüdiger Maier, Hanns Hub und Peter Pätzold gingen in ihren Beiträgen auf die genossenschaftlich getragene Quartiersentwicklung ein. Sie betonten die Rolle der Genossenschaften in der Quartiersentwicklung sowie das Zusammenspiel aller beteiligten Akteure*innen. Das Ziel der Genossenschaften und der Projektpartner*innen ist die Umsetzung eines „WohnquartierPlus (WQ+)“ in Stuttgart-Rot. Die Ziele und Hintergründe des WQ+ wurde den Gästen in einem kurzen Erklärvideo (Link zum Erklärvideo in nebenstehender Infobox) erläutert.



„Gemeinsam mit der Landeshauptstadt wollen wir dieses ambitionierte Vorhaben für ein zukunftsfähiges, resilientes und für Generationen gemachtes Quartier angehen. [...] Mit Unterstützung der IBA werden die beiden Genossenschaften BGZ und Neues Heim in einem offenen, partizipativen Prozess erproben und entwickeln, wie bezahlbarer und bedarfsgerechter Wohnraum geschaffen und damit das Quartier „Am Rotweg“ zukunftsfähig und inklusiv werden kann. Dabei nehmen wir alle Akteure in den Blick und werden auch kritische Stimmen zulassen.“ (Rüdiger Maier)



„Das Quartier „Am Rotweg“ bietet uns die Chance, in den Neubauten Wohnungen und weitere Nutzungen zu realisieren, die die Quartiersentwicklung und die Versorgung aller Bewohner sichern werden – über das eigentliche Neubaugebiet hinaus, also auch für unsere und alle anderen Bewohner im übrigen Stadtteil.“ (Hanns Hub)

„Bei der Schaffung bezahlbaren Wohnraums spielen natürlich geförderte Wohnungen eine wichtige Rolle, das Stuttgarter Innenentwicklungsmodell zum Beispiel. Aber es sind auch solche Institutionen wie Baugenossenschaften, die von Grund auf schon das Thema bezahlbarer Wohnraum leben, bauen und planen und von dem her leisten sie einen wichtigen Beitrag. [...] Ich finde es beeindruckend, wie man hier aus einem sozialen Brennpunkt ein Vorzeige-Quartier macht und dabei das Thema bezahlbarer Wohnraum und die Bedürfnisse der ‚normalen Leute‘ nicht aus den Augen verliert.“ (Peter Pätzold)

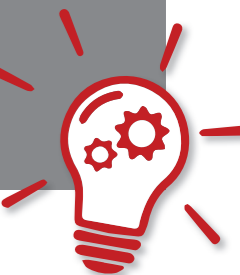


Was ist das WohnquartierPlus?

Das WohnquartierPlus (WQ+) ist eine inklusive Quartiersentwicklung in Stuttgart-Rot, die von den genossenschaftlichen Projektpartnern Neues Heim – die Baugenossenschaft (BGNH), Baugenossenschaft Zuffenhausen (BGZ) und FLÜWO Bauen Wohnen eG (FLÜWO) umgesetzt wird. Weitere Projektpartner sind das Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg mit der Else-Heydlauf-Stiftung als Träger ambulanter und stationärer Dienstleistungen und Integrative Wohnformen e. V. als Entwickler örtlicher Wohn- und Versorgungskonzepte.

Im Zuge der vorgesehenen baulichen Veränderungen in dem vor ca. 70 Jahren entstandenen Nachkriegsquartier sollen unter dem Motto „Wohnen mit Versorgungskonzept – ein Leben lang im Quartier“ bestehende Strukturen im Quartier um bedarfsgerechte und inklusive (Wohnungs-)Angebote ergänzt werden. Ziel ist u.a. eine 24h-Versorgungssicherheit zu schaffen, um damit lebenslanges Wohnen in den eigenen vier Wänden auch bei zunehmendem Unterstützungsbedarf zu ermöglichen. Beispiele für Initiativen im Rahmen von WQ+ sind Neubauten mit barrierefreien und geförderten Wohnungen, die Eröffnung eines WohnCafé+ oder die Einrichtung einer Tagespflege am Standort des WohnCafés.

Weiterführende Informationen zum WohnquartierPlus und zum Erklärvideo: <https://www.quartier-am-rotweg.de/wq/>



III. Der städtebauliche Rahmen des neuen Quartiers

Andreas Hofer, Intendant der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart GmbH (IBA'27)

Andreas Hofer beschrieb in seiner Rede, wie sich die Art und Weise, Quartiere zu entwickeln und zu bauen, seit dem Bau der Weissenhof-Siedlung 1927 in Stuttgart gewandelt hat. Quartiere müssen heute vielfältigeren Ansprüchen gerecht werden: Dichte spielt eine Rolle, damit möglichst viel Wohnraum entsteht, sie müssen für unterschiedlichste gesellschaftliche Schichten und Wohnvorstellungen zugänglich sein, die Anforderungen der Nachhaltigkeit erfüllen und auf den Klimawandel Antworten geben.



„Wir merken, dass sich die Welt um uns extrem verändert hat, dass auch wir uns verändert haben, dass Familien nicht einfach auf alle Zeit zusammen sind, dass wir länger leben, dass wir eine Vor-Familien-Phase und eine Nach-Familien-Phase haben, und wir uns aber in Wohnungsbeständen befinden, die alle diese Herausforderung noch nicht bedacht haben. Es kommt die Herausforderung des Klimawandels, es kommt die Herausforderung der Energiegerechtigkeit. Das einzig Konstante in diesem Prozess ist eigentlich die Frage nach der Bezahlbarkeit.“ (Andreas Hofer)

„Mit dem Reallabor Wohnen leisten wir uns einen Zwischenschritt, weil es eben nicht mehr so ist wie 1927, dass männliche Architekten über das Wohnen der Menschen entscheiden, sondern weil wir das heute gemeinsam tun müssen. So versteht sich die IBA, als Prozess, an dessen Ende neue Lösungen für die wichtigen, dringenden Fragen der Zeit entstehen.“ (Andreas Hofer)

Was ist die IBA'27?

Internationale Bauausstellungen gibt es schon seit mehr als 100 Jahren. 1927 fand in Stuttgart die Ausstellung „Die Wohnung“ statt, bei der die Weissenhofsiedlung entstand. Heute sind Bauausstellungen keine reinen Architekturausstellungen mehr, sondern vielmehr Labore der Stadt- und Regionalentwicklung. Sie suchen nach mutigen und neuen Antworten auf soziale, wirtschaftliche und ökologische Fragen des Bauens.

100 Jahre nach dem Aufbruch der Architekturmoderne am Stuttgarter Weissenhof widmet sich die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) der Zukunft des Bauens und Zusammenlebens in einem der wirtschaftlich stärksten Zentren Europas. Ihre Ausstellungsorte im Jahr 2027 sind sozial und funktional gemischte Häuser und Quartiere, in denen Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit zu vielschichtigen Nachbarschaften verschmelzen. Die IBA'27 bietet ein offenes und dialogorientiertes Format für alle Menschen der Region Stuttgart.

Das Reallabor Wohnen ist Teil des IBA'27-Projektes rund um das genossenschaftliche Quartier „Am Rotweg“, in dessen Rahmen ein dichtes und sozial durchmischtes Wohnquartier der Zukunft entwickelt und zum IBA-Präsentationsjahr 2027 vorgestellt wird.

Weiterführende Informationen zur IBA'27:
<https://www.iba27.de/>



IV. Ausstellungseröffnung ROTgeschichtenSEHEN

Prof. Wolfgang Grillitsch, Catharina Kühn und Bahar Altunok, Hochschule für Technik Stuttgart (HfT)

Im Auftrag der Baugenossenschaften haben Studierende der Hochschule für Technik Stuttgart die Ausstellung ROTgeschichtenSEHEN realisiert. Die Ausstellung beschäftigt sich mit der Frage, was von der Geschichte des Quartiers und seiner Bewohner*innen nach dessen Abriss bleibt und wie die gebauten Lebensrealitäten in das neue Quartier überführt werden können. Nach einleitenden Worten durch Rüdiger Maier, BGNH, sprachen Prof. Wolfgang Grillitsch, Studiendekan des Masterstudiengangs International Master of Interior-Architectural Design (IMIAD), sowie die beiden IMIAD-Studierenden Catharina Kühn und Bahar Altunok per Live-Zuschaltung zu den Gästen.



„Wir sind hier gewissermaßen im Gründungsbereich der Baugenossenschaft Neues Heim. Hier entstanden in dem Zeitraum von 1948 bis 1960 tausend neue Wohnungen. Eine unglaubliche Zahl, vor allem wenn man an die Umstände denkt, die damals geherrscht haben. Es ist für uns wichtig, [...] dass wir uns immer wieder daran erinnern, was hier passiert ist. Dann geht man auch ganz anders an so eine innovative Veränderung eines Quartiers heran. Deshalb war es für uns keine Frage, dass wir gemeinsam mit der HfT eine reale Ausstellung konzipieren, die diese Geschichte aufnimmt und entsprechend würdigt.“ (Rüdiger Maier)

„Wir haben letztes Jahr zum ersten Mal das Areal richtig gesehen und das war für uns am Anfang auch eine große Herausforderung und eine große Aufgabe, vor diesen leeren Zeilenbauten einen Entwurfsgedanken zu fassen. Wir haben dann, um einen Ansatz zu finden, angefangen, uns damit zu beschäftigen, was die Geschichten der Menschen und die Geschichte des Areals sind. Dabei sind wir in Kontakt gekommen mit der Architektur [...] und mit den Menschen, die uns so viel über ihr Leben in diesem Areal berichten konnten.“ (Catharina Kühn)

„Wir bewegen uns hier im Spannungsfeld zwischen Abriss und Neubau. Für uns war klar, dass diese Geschichten nicht ohne Anerkennung verschwinden und durch diese ganzen Interviews und durch die Ortsbegehungen haben wir dann in Erfahrung gebracht, dass viel mehr zwischen den Zeilen steckt und auch hinter dem Ort.“ (Bahar Altunok)

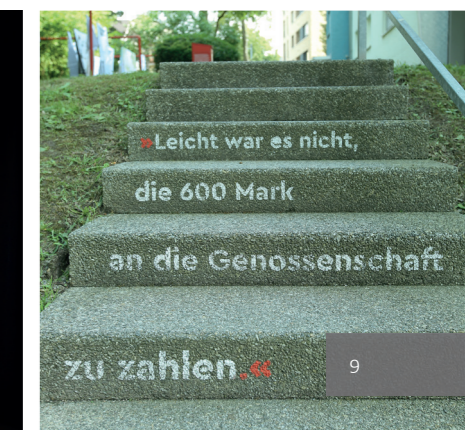
Die Ausstellung ROTgeschichtenSEHEN

Die Ausstellung ROTgeschichtenSEHEN beschäftigt sich mit den Geschichten des Quartiers und der Bewohner*innen, begonnen nach dem 2. Weltkrieg mit der Gründung der Baugenossenschaft Neues Heim auf der Schlotwiese bis hin zu einer Zukunftsvorstellung mit der Vision über das zukünftige Quartier im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart.

Die Ausstellung besteht aus mehreren interaktiven Elementen, die frei im Areal verteilt sind und das Quartier bespielen. Für die Besucher*innen entsteht so auf dem Rundgang durch die Ausstellung eine Reise durch die kleinen, großen und vor allem persönlichen Momente des Alltagslebens in Rot, im zeitlichen Rahmen von annähernd 75 Jahren Siedlungsgeschichte.

Die Ausstellung wurde im Rahmen des International Master of Interior-Architectural Design (IMIAD) der Hochschule für Technik Stuttgart konzipiert und umgesetzt: <https://www.hft-stuttgart.de/architektur-und-gestaltung/imiad>

Weiterführende Informationen zur Ausstellung:
https://www.instagram.com/rot_geschichten_sehen



Machen Sie mit und beteiligen Sie sich!

V. Rundgang durch das Quartier

mit Ministerin Nicole Razavi MdL und Führung durch die Ausstellung ROTgeschichtenSEHEN mit Heike Rittler und Louis Späth, Hochschule für Technik Stuttgart

Nach den Reden auf der Laborbühne konnten sich Ministerin Nicole Razavi und die Gäste bei einem Rundgang durch die Aktionsflächen und die Ausstellung selbst ein Bild vom Quartier machen und ein Gespür für die gebauten Lebensrealitäten in Stuttgart-Rot bekommen. In entspannter Atmosphäre kamen die Anwesenden anschließend bei einem kleinen Imbiss miteinander ins Gespräch.



Seien auch Sie Teil des Projekts!

Sie wohnen im Quartier „Am Rotweg“ bzw. in Stuttgart-Rot? Sie sind lokale*r Akteur*in? Sie sind am Entwicklungsprozess in diesem Stuttgarter Stadtteil interessiert? Dann beteiligen Sie sich aktiv am Prozess! Gestalten Sie IHRE Nachbarschaft!

Die Baugenossenschaften Neues Heim und BG Zuffenhausen möchten ...

- ... gemeinsam mit Ihnen planen, bauen und entwickeln.
- ... gemeinsam mit Ihnen Ideen für das Wohnen der Zukunft erdenken, erproben und diskutieren.
- ... die bestehenden Netzwerke im Quartier und darüber hinaus erweitern.
- ... von Beginn an transparent informieren und mit Ihnen in ein Gespräch auf Augenhöhe einsteigen.

Ihr Quartier, Ihre Anregungen

Uns ist es wichtig, in einem stetigen Austausch mit Ihnen zu stehen. Sichtbare Anlaufstelle und Anker des Wandels ist dabei die Laborbühne in der Mitte des Quartiers, die wir in den kommenden zweieinhalb Jahren gemeinsam mit Ihnen nutzen und weiterentwickeln. Wir erfahren dabei, was Sie bewegt und was Sie sich für das neue Quartier wünschen. Wir als Genossenschaften setzen den Rahmen und möchten diesen gemeinsam mit Ihnen mit Leben füllen. Die Planer*innen des Städte- und Hochbaus profitieren von Ihrem Blick und Ihrem Wissen als Bewohnerin und Bewohner, sprich als Expert*in für Ihre eigene Lebenswelt.

Planen bedeutet für uns: Nicht wir für Sie, sondern Sie mit uns!



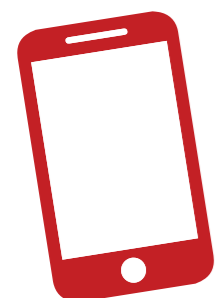
Informieren Sie sich über die Quartiersentwicklung im Quartier „Am Rotweg“ auf der Projekthomepage www.quartier-am-rotweg.de

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an: info@quartier-am-rotweg.de

Ein Rundgang durch das Quartier lohnt sich!

Machen Sie sich vor Ort selbst ein Bild und entdecken Sie das Nachkriegsquartier. Ihren persönlichen Ausstellungsbegleiter, die App ROTgeschichtenSEHEN, können Sie sich im App-Store Ihrer Wahl herunterladen.

Für Ihren Rundgang



Für IOS:



Für Android:





Neues Heim - Die Baugenossenschaft eG
Haldenrainstraße 185
70437 Stuttgart



Baugenossenschaft Zuffenhausen eG
Tapachstraße 1
70437 Stuttgart

E-Mail: info@quartier-am-rotweg.de

Das Projekt „Reallabor Wohnen – resilient und generationengerecht für Alle in Stuttgart-Rot“ der Projektträger BGNH und BGZ wird gefördert vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg.



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND WOHNEN

